

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

262 (7.11.1896) II. Blatt

Ausgabe
Wöchentlich zweif. mal.
Abonnementpreis:
vierteljährlich:
in Karlsruhe durch den Verleger
bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2
Mark 80 Pf. durch die Post
ohne Zustellgebühr 2 Mark
50 Pf. Vorauszahlung.

Badische Landeszeitung.

Verleger: Dr. H. Späth, Kolonnenstraße
oder deren Raum 20 Pf.
in Reklamtheile 60 Pf.
Bemerkungen:
Unbenützte gebliebene Einser-
dungen werden nicht aufbe-
wahrt und können nachträg-
liche Honorar-Ansprüche keine
Berücksichtigung finden.

Redaktion und Expedition: Kirchgasse 8.

Telephonanschluß Nr. 401.

Nr. 262. II. Blatt.

Karlsruhe, Samstag, den 7. November

1896

Vom Tage.

Karlsruhe, 6. Novbr.

Freisinnige Anträge gegen das Duell.

Die Reichstagsfraktion der Freisinnigen Volkspartei hat beschlossen, betreffs des Duellwesens drei Anträge einzubringen. Der erste erinnert daran, daß Staatssekretär v. Bötticher im Auftrag des Reichskanzlers in der Reichstagsdebatte vom 20. April d. J. in Verhandlung der Interpellation Bader, welche aus Anlaß des Duells Schrader-Köge erfolgt war, die Erklärung abgegeben habe, daß der Herr Reichskanzler „in ernster Erwägung darüber eingetreten ist, welche Maßregeln zu ergreifen sein werden, um eine Sicherung und Abmilderung der Strafgeseze wirksamer als bisher zu erreichen“. Am Tage darauf, am 21. April d. J., habe der Reichstag einstimmig den Antrag angenommen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dem mit den Strafgesezen im Widerspruch stehenden Duellwesen mit Entschiedenheit entgegen zu treten. Inzwischen habe das Duellwesen noch weiter um sich gegriffen, insbesondere in den Kreisen der Offiziere und Beamten. Die von den Gerichten verhängten Strafen seien mehrfach durch Begnadigungen aufgehoben worden. Von einer Ausführung des Reichstagsbeschlusses oder auch nur von einem Ergebnis der oben erwähnten Erwägungen des Herrn Reichskanzlers sei bisher nichts bekannt geworden. Demgemäß soll der Reichstagsantrag ersucht werden, dem Reichstage alsbald mitzuteilen, ob er zum Abschluß seiner vom 20. April an schwebenden Erwägungen nunmehr gekommen und was etwa angeordnet sei, um dem einstimmig gefaßten Beschlusse des Reichstags Rechnung zu tragen. — Nach dem zweiten Antrag soll der Reichskanzler ersucht werden, dem Reichstage alsbald Mitteilung zu machen über dasjenige, was den Behörden bekannt geworden ist über die Vorgänge, welche in der Nacht zum 12. Oktober in Karlsruhe zur Tötung des Technikers Siepmann durch den Premierlieutenant v. Bausewitz geführt haben. — Der dritte Antrag schlägt eine Ergänzung des Strafgesezbuchs dahin vor, daß bei jeder Verurteilung wegen Zweikampfs oder Herausforderung zu demselben neben der Freiheitsstrafe auf Verlust der bekleideten öffentlichen Ämter, sowie der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte zu erkennen sei.

Die Mainzer Reichstagswahl.

Bei der Reichstagswahl, die gestern in Mainz für den Wahlbezirk der sozialdemokratischen Abgeordneten stattfand, hat keiner der 4 Kandidaten die Mehrheit erlangt. Es ist demnach wie im Jahre 1893 Stichwahl vorzunehmen, doch findet dieselbe nicht wie damals zwischen dem sozialdemokratischen und dem nationalliberalen Kandidaten, sondern zwischen Sozialdemokratie und Centrum statt. Das Centrum geberdet sich nun, als ob es einen großen Aufschwung genommen habe, weil seine Stimmzahl von 5153 auf 7153 gestiegen ist. Die Sache ist aber sehr einfach: Die Demokraten, die 1893 2042 Stimmen aufbrachten, haben diesmal auf eine eigene Kandidatur verzichtet, und wenn sie ihre Stimmen pflichtgemäß zugewendet haben, das braucht man nicht besonders zu sagen angesichts des intimen Verhältnisses, das auch in Hessen zwischen Ultrademokratismus und Demokratie besteht und sich erst kürzlich bei den hiesigen Landtagswahlen wieder offenbarte. Damit ja die demokratischen Stimmen bis auf die letzte dem Centrum zufallen, hat dasselbe den Rechtsanwalt Dr. Schmitt zu seinem Kandidaten gemacht, einen Herrn, der durch und durch radikal ist und der auch, wie kürzlich in der Presse berichtet wurde, die interessante Erklärung abgab, daß er sich dem linken Flügel des Centrums anschließen werde, während man es doch bisher im Centrum ängstlich vermieden hatte, von „Flügel“ innerhalb der Partei zu sprechen. Die Rechnung stimmt denn auch: 5153 Centristenstimmen vom Jahre 1893 und 2042 Demokratenstimmen geben fast genau die 7153 Centristenstimmen vom Jahre 1895. Soviel über den Erfolg des Centrums. Ungünstig hat leider die nat.-lib. Partei abgesehen. Zwar war es, nachdem die 2000 Demokratenstimmen dem Centrum zugewendet wurden, sehr unwahrscheinlich, daß ihr Kandidat wieder in die Stichwahl mit dem Sozialdemokraten kommen würde, aber zu dem Umstand, daß ihr Bewerber nunmehr für den zweiten Wahlgang ausscheidet, kommt ein Rückgang der Stimmzahl von 2269 auf 3142. Offenbar ist hieran die Saumlässigkeit vieler Wähler schuld, denn im Jahre 1893 stimmten 21 689 Wähler ab, diesmal aber nur 18 500; es blieben also rund 3000 Wähler mehr als 1893 zu Hause. Da der Sozialdemokrat 1700 Stimmen weniger erhielt, dürften rund 1300 Stimmen den Nationalliberalen zuzugewendet sein; denn daß die Demokraten Mann für Mann für den roten Dr. Schmitt zur Erneuerung, erscheidet zweifellos. Ueber die Gründe, welche die schwache Beteiligung der nat.-lib. Wähler herbeiführten, werden wir wohl noch näheres hören.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Nov. Die Geschichte von dem angeblich beabsichtigten und durch hohen Einfluß verhinderten Besuch des kaiserlichen Prinzen Wilhelm in Paris, so wird neuerdings berichtet, nicht aus bismarckfeindlichen Quellen zurückgeführt werden. In der Deffentlichkeit kam die Erzählung durch einen Artikel der Berliner „Bau- und Handelszeitung“. Das Wesentliche des Artikels sei aber, so versichert die „Post“, schon mehrere Tage vor seinem Erscheinen in journalistischen Kreisen bekannt gewesen, und zwar sei es verschiedentlich von einer Seite, die zu Friedrichruh in besten Beziehungen steht und unter Berufung auf Friedrichruher Kreise, wiederholt worden. Man könne daher kaum annehmen, daß der Artikel der „Bau- und Handelszeitung“ von bismarckfeindlicher Seite veranlaßt gewesen sei.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 6. Nov. Die Berliner Neuesten Nachrichten schreiben: „Einem weiteren interessanten Einblick auf die antibismarckischen Repressalien werfen die von der „Karlsruher Zeitung“, dem halbamtlichen Organ der badischen Regierung, in den letzten Tagen veröffentlichten Artikel, die gleichfalls dem Fürsten Bismarck gegenüber eine, gelinde ausgedrückt, für das Organ einer nationalgefeindlichen Regierung sehr auffällige Sprache führten und obenin telegraphisch überallhin verbreitet wurden.“ Das Blatt zitiert sodann die Mitteilung in der „Münchener Allgemeinen Ztg.“, in welcher gesagt ist, daß die Artikel der „Karlsruher Ztg.“ nicht als Kundgebungen der badischen Regierung zu betrachten seien und bemerkt dann hieran anschließend: „Verantwortlicher Redakteur der „Karlsruher Ztg.“ ist ein Herr Julius Stab. Sollte er vielleicht identisch sein mit dem ehemaligen Mitarbeiter hiesiger demokratischer Blätter, der dann die Hauptrolle wegen drohender Bismarck-Verleumdungsprozesse u. s. w. verließ, seine

Thätigkeit in Mannheim fortsetzte und dort anscheinend in das national-liberale Lager übergegangen ist?“

Wenn wir von der vorstehenden Auslassung des Berliner Bismarckblattes Notiz nehmen, so geschieht es, weil hier, bei der Bedeutung, welche die Artikel der „Karlsruher Ztg.“ in der Bismarckangelegenheit erhalten haben, ein öffentliches Interesse vorliegt. Wir hoffen, daß Herr Stab sich von dem Vorwurf, der ihm hier indirekt gemacht ist, wird reinigen können, von dem Vorwurf nämlich, daß er mit den aufzufälligen eilig und auffallend brüsk geschriebenen, sowie ausführlich durch den Draht durch ganz Deutschland verbreiteten Artikeln eine alte Privatrechnung habe begleichen wollen. Es liegt, sagen wir, ein öffentliches Interesse vor, daß festgestellt wird, daß die amtliche „Karlsruher Zeitung“ nicht in solcher Weise mißbraucht worden ist. Das können alle die Tausende in Deutschland verlangen, denen die Artikel der „Karlsruher Zeitung“ mit dem falschen Stempel amtlicher Herkunft wichtig gemacht worden sind.

Gerlachshausen, 5. Nov. Gestern fand im festlich geschmückten Saale zur „Linde“ hier die Prüfung der Kochschülerinnen des vom Frauenverein Gerlachshausen abgehaltenen Kochkurses statt. Bei dem sich anschließenden Festlaffe hob Herr Viktor Willareth die großen Verdienste J. K. H. der Großherzogin Luise um die Gründung der Frauenvereine hervor und endete mit dreifacher Hoch auf J. K. Hoheit. Gleichzeitig wurde der Großherzogin von der Versammlung ehrenvollster Gruß ausgesprochen und mit dem aufrichtigen Wunsch um recht baldige Wiedergenesung E. K. H. des Großherzogs, worauf von J. K. Hoheit folg. Telegramm einlieft:

„Freitrag v. Duol, Präsidentin des Frauenvereins Gerlachshausen, Baden.“

Baden-Baden, Schloß, den 4. November 1896.

Ich danke Ihnen aufrichtig für die freundliche Begrüßung, welche Sie mir namens des Frauenvereins gesandt haben, und erwidere dieselbe mit den aufrichtigsten Wünschen für alle Unternehmungen des Vereins und insbesondere den eben vollendeten Kochkurs, mich über dessen Erfolg um so mehr freudig, als ich hoffe, daß die Schülerinnen durch das Erlernen mancher Anregung zur Ausbildung ihrer häuslichen Pflichten erlangt haben werden. Ende allen Beteiligten herzlichsten Gruß. Freue mich, Sie an der Spitze des Vereins zu wissen. Die Genuß des Großherzogs schreibt gütlich täglich voran. Großherzogin.“

Nappanau, 5. Nov. Letzten Montag verhaftete hier Polizeibeamter Steiner im Gasthaus zum Röhle einen des Diebstahls verdächtigen Mann, der ein mit sich geführtes Pferd anfänglich für 110 und zuletzt für 45 M. feilbot. Da er über den Erwerb des Pferdes sich widersprechende Angaben machte, wurde er Diensttag früh von der Gensdarmrie nach Sinsheim abgeführt. Unter dessen erschien in Nr. 260 der „Heidelb. Nachr.“ ein Artikel, nach welchem auf einen Mann aus Willsbach, der in Elshofen dem Bier und Mehlger Harte ein Pferd im Werte von 300 M. entführte, gefahndet wird. Da der hier Verhaftete aus Willsbach ist, so ist er wohl mit dem Gesuchten identisch.

Freiburg, 5. Nov. Erzbischof Dr. Koss hat zu seinem Universitätslehrer die Berufung und die Erzbischof-Hermann-Stiftung eingesezt, deren eine allgemeine kirchlichen Zwecken, die andere der Unterstützung von Knabenheimstätten dienen soll. Zu Legationsvolltretern sind die Herren Domkapitular Dr. Schmitt und Hofkaplan Dr. Werthmann bestimmt. Für seine 70jährige Schwelmer hat der hochselige eine Leibrente, für bedürftige Verwandte bescheidene Legate ausgesetzt. (Bad. Beob.)

Mannbach i. Westphal, 5. Nov. Der Bau des hiesigen Elektricitätswerkes geht nunmehr flott voran und sind zur Zeit etwa 140 Arbeiter an der Ausprägung der Stollen beschäftigt. Die Bauherrin, Aktiengesellschaft „Delos“ in Köln-Deufland und die Bauleitung, Firma H. Schmid in Frankfurt a. M., haben ihre Büreau in Zell eröffnet, die ausführende Firma aber, Aspiron u. Cie. in Mannheim, ein solches an hiesigem Orte. Letztere Firma eröffnet demnach noch ein zweites und zwar das Haupt-Büreau, ebenfalls in Zell.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Novbr.

Prinzessin Wilhelm hat sich heute Vormittag 11 Uhr 25 Min. nach Baden-Baden begeben.

Dem verstorbenen Abg. Wittmer widmet das Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes folgenden Nachruf: Der Heimgang dieses im kräftigsten Mannesalter dahingerahten Kameraden, der, wie ob seiner vielseitigen, hingebenden Thätigkeit für das öffentliche Wohl, so ob seiner warmen vaterländischen Gesinnung und seines lauterer Charakters in weiten Kreisen unseres Heimatlandes hochgeschätzt war, wird insbesondere auch in unserm Verband auf das Schmerzlichste empfunden werden, an dessen Förderung er seit mehr als zwei Jahrzehnten als Mitglied der Zentralverwaltung und als Gau-Vorsitzender in treuer, verdienstvoller Weise mitgearbeitet hatte. Sein Andenken wird in Ehren unter uns fortleben.

Neues im Kunstgewerbe-Museum. Außer den von uns schon genannten, von Hoflieferant J. L. Dittlerhork ausgestellten bismarckartigen Holzpommenten hat im Kunstgewerbe-Museum Bildhauer J. M. a. n. b. a. c. h. eine Anzahl sehr schöner Arbeiten ausgestellt, die für St. Francisca bestimmt sind. Es ist erfreulich, daß unsere heimische Kunstindustrie vom Auslande mit solchen Aufträgen beehrt wird.

Eine Antwerpener Serienlosengesellschaft treibt wieder einmal ihr Unwesen. Wenige Monate sind es her, seitdem es dem energischen Einschreiten der Staatsanwaltschaft in Konstanz gelang, 2 internationalen Gaunern das Handwerk zu legen, welche ebenfalls von Antwerpen aus ein schwinghaftes Geschäft mit Serienlosen betrieben und Hunderte von armen Leuten um ihr sauer erworbenes Geld brachten. Schindler (alias Barnai) und Schumacher hießen die edlen Inhaber der sog. Allgemeinen Prämien- und Rentenbank Antwerpen, welche den der Konstanzer Strafammer zu Beginn dieses Jahres wegen ihrer Betrügereien mit einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe bedacht wurden. Ihre zum Reichsgericht eingeleitete Revision wurde bekanntlich verworfen. Heute ist es eine „Internationale Bank Antwerpen“, welche nach den uns vorliegenden Prospekten auf ähnliche Weise manipuliert. Diese Bank, auf deren Druckbogen jeder Personennamen fehlt, sucht Leute zum Betrieb von Prämienlosen, verspricht ihnen 3000 M. und mehr Jahresgehalt, wenn sie die Prämien-Anleihe-Lose vertreten etc. Wir warnen jedermann eindringlich, sich mit dieser Gesellschaft einzulassen. Es wurden feinerzeit, wie der Konstanzer Prozeß zeigte, nicht nur alle diejenigen bestraft, welche Lose jener Schwindelbank vertrieben, sondern es wurden auch alle, welche Lose bezogen, ausnahmslos um ihr gutes Geld gebracht.

Logisloshändler. Im hiesigen „Tagblatt“ hat Ende September d. J. ein angehöriger Elektrotechniker aus Fribingen

eine Annonce erlassen, nach welcher er für seine Frau, einen 14jährigen Knaben, und für seinen Schwager, einen Musiker aus Mühlhausen, Logis mit Kost suchte. Sie erhielten auch in einem Hause der Semmarstraße vom Oktober ab Pension; der Elektrotechniker reiste bald wieder ab. Als am 15. v. Mts. Zahlung verlangt wurde, wußten sie die Zurückgebliebenen durch allerlei Ansreden bis jetzt hinauszufchieben. Gestern wurde der Knabe heimlichweise fortgeschmuggelt und abends wollten auch der Musiker und seine angebliche Schwester mit Zurücklassung von einer Schuld von 236 M. verduften, wurden jedoch, bevor sie ihren Plan zur Ausführung bringen konnten, verhaftet.

Engländerfall. Heute Vormittag 1/12 Uhr fiel ein auf einer Fensterbank im 4. Stock des Hauses Bittel 33 gegen die Herrentraße unbefähigt aufgesezter ziemlich großer Blumentopf gerade in den Augenblick auf den Gehweg herab, als ein Dienstmädchen aus der Westendstraße vorbeiging. Der Topf traf das Mädchen auf den Kopf, daß es eine 5 cm lange klaffende Wunde davontrug und bewußtlos blieb. Nach etwa einer Viertelstunde kam das Mädchen wieder zu sich und wurde dann in das städtische Krankenhaus verbracht. Der fragliche Blumentopf, welcher einem ledigen Mieter gehört, wird sonst im Zimmer aufbewahrt und war nur auf kurze Zeit vor das Fenster gestellt worden.

Kleine Chronik. In der Kirchgasse wurde einem Gastwirt von seinem Wäffler hinweg ein Fingerring entwendet. Als Täter wurde ein arbeits- und obdachloser Tagelöhner aus Unterböwisheim ermittelt und verhaftet, welcher den Hut im Besitz hatte. — Ein Schlossergeselle aus Heidelberg wurde hier verhaftet, welcher vom Groß. Amtsgericht dahier wegen Verdröhung mit dem Verbrechen des Totschlags verfolgt wurde. — Ebenso wurde ein vom Groß. Amtsgericht dahier wegen Diebstahl und Betrug flehentlich verfolgter Mechaniker aus Gernersheim hier verhaftet. — In einem Hause der Adlerstraße wurde einer Köchin aus gemeinschaftlichem Schlafzimmern eine silberne Damen-Kleidertruhe im Werte von 14 M. entwendet. Diefes Diebstahls dringend verdröht wurde eine Kellnerin im gleichen Hause verhaftet, welche überdies noch wegen Diebstahlsverdröht in Untersuchung steht. — Ein arbeits- und obdachloser Fabrikarbeiter aus Kochenfelden wurde verhaftet, weil er im Besitz von einem Quantum Wurst- und Fleischwaren betreten wurde, über deren rechtlichen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte.

Rechtspflege.

Tagesordnung der Strafkammer II des Groß. Landgerichts Karlsruhe, Samstag, 7. November, vormittags 9 Uhr: Gustav Adolf v. Drollinger aus Elmendingen wegen Körperverletzung, Severin v. Kitter aus Bietigheim und Juliane Werber v. Kunitz aus Brödingen wegen Vergehens gegen § 173 Ziff. 2 St.-G.-B., Martin v. Kessel aus Gengen wegen Vergehens gegen § 176 Ziff. 3 St.-G.-B., Johann Leonhard v. Stay aus Unterböwisheim wegen Diebstahls, Augustin v. Wolf aus Untergrombach wegen Körperverletzung.

Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater. Die Uraufführung der Oper „Der Flutgeist“ ist nunmehr auf Samstag, den 14., festgesezt. Außerdem bringt die Oper in dieser Woche am Sonntag, den 8., „Die Fidiu“, am Montag, den 9., „Cavalleria rusticana“, den 10., „Sonne und Erde“. Zur Schlußfeier gelangen am Freitag, den 18., zwei Neuhelmen zur Aufführung: Goldoni's, von Emil Kohl neu für die deutsche Bühne bearbeitetes Lustspiel „Mirandolina“ („La Locandiera“) und Moser's einaktiges Lustspiel „Der sechste Sinn“. In dem ersten Stücke, das schon in der vorigen Spielzeit zur Aufführung gekommen wurde, aber verschiedener Umstände halber zurückgestellt werden mußte, sind in Hauptrollen Fräulein Engelhardt, und die Herren Herr, Neff, Böcker beschäftigt. Die Hauptrollen des Moser'schen Lustspiels liegen in den Händen der Damen Gerhäuser, Berni und der Herren Böcker, Andrefen. Zur Feier von Schiller's Geburtstag wird am Dienstag, den 10., „Die Jungfrau von Orleans“ gegeben werden. — Um vielfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, hat die Generaldirektion beschlossen, die Samstagvorstellungen künftig in erst um 7 Uhr beginnen zu lassen.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 6. Nov. (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min.) Kreditaktien 310 1/2, Staatsbahn 304, Lombarden 87 1/2, Spruz. Port. 26.50, Neapler 104.60, Ungarn 103.30, Diskontokont. 207.60, Gotthardaktien 162, —, Spruz. Mexikaner ult. 91, —, Spruz. Mexikaner ult. 24.80, Banque Ottomane 103, —, Türkenlose 30.15, Italiener 86.70, Tendenz: schwach.

Frankfurt a. M., 6. Nov. (Schlußkurse 2 Uhr 30 Min.) Wechsel: Amsterdam 168.70, London 203.65, Paris 808.66, Wien 170.12, Italien 78.60, Privatdiskont. 4 1/2, Napoleon 16.18, 4proz. Deutsche Reichsanleihe 104.15, 3proz. Deutsche Reichsanl. 98.25, 4proz. Preuß. Anleihe 104, —, 4proz. Baden in Gulden 102, —, 4proz. Baden in Mark 102.95, 3 1/2proz. do. 103.10, 3proz. do. 1896 98, —, 4proz. Monopolobligation 61.65, 3proz. Italiener 86.70, Oester. Goldrente 104.15, Oester. Silberrente 86.10, Oester. Lose von 1860 127.90, 4 1/2proz. Portug. 39.35, Neue 4proz. Russen 66.30, 4proz. Serben 63.05, Spanier 56.80, Türkenlose 30, —, 1proz. Türkei 2, —, 4proz. Ungarn 103.35, Ungar. Kronenrente 99.85, 4proz. Argentinier 61.80, 4proz. Chinesen von 1896 100.10, 4proz. Mexikaner 91.20, 4proz. Mexikaner 24.80, —, 3proz. Mexikaner 21.20, Berliner Handels-Gesellschaft 160.80, Farmidiater Bank 164.30, Deutsche Bank 192.50, Dresdener Bank 157.65, Badische Bank 114.80, Rheinische Kreditbank alte 136.30, do. neue 135, —, Rhein. Hypothek. alte 170.35, do. neue 167, —, Pfälz. Hypothek. 159.35, Oester. Länderb. 209, —, Wiener Bankverein 222 1/2, Ottomanebank 103, —, Wiener 118, —, Uebelth 237 1/2, Schweiz. Zentral 192.50, Schweiz. Nordost 128.70, Schweiz. Union 84.30, Jura-Simplon 95.20, Mittelmeer 93.60, Meridional 120.50, Bad. Jüderfabrik 60.80, Harpener 166.40 ercl., Nordd. Lloyd 115, —, Hamb. America 135.50, Maschinenfabrik Oerhner 279, —, Karlsruhe' Wa. (Schiffenfabrik) 166, —, — (Nachbörse.) Kreditaktien 309 1/2, Diskont. 207.10, Staatsbahn 301 1/2, Lomb. 87 1/2, Tendenz: matt.

Berlin, 6. Nov. (Schlußkurse.) Kreditaktien 223.40, Diskontokont. 206.80, Dresdener Bank 157.10, Nationalbank f. Deutschl. 141.30, Bochumer 161, —, Gelsen. Bergwerk 168.10, Laurahütte 159, —, Harpener 165.80, Dortmunder 39.20, Ber. Stahln. Hüttenwerk 215.70, Deutsche Metallpatronenfabrik 312, —, Kanada-Pacific 55.10, Privatdiskont. 4 1/2, Tendenz: Bei Eröffnung ungleichmäßig. Renten schwächer. Oester. Werte schwach auf Franzosen in Wien. Bahnen unregelmäßig. Heimische gut preishaltend. Kontant recht fest. Fonds still, doch behauptet. Schluß schwach.

Berlin, 6. Nov. (Anfangskurse.) Kreditaktien 230.40, Diskontokont. 207.60, Staatsbahn 153, —, Lombarden 43.20, Russennoten 217.30, Laurah. 159.40, Harpener 166.70, Dortmund 39.10, Tend.: ungleichmäßig.

Wien, 6. Nov. (Vorbörse.) Kreditaktien 366.87, Staatsbahn 359.50, Lombarden 160.50, Marknoten 58.75, 4proz. Ungarn 121.80, Papierrente 101.25, Oester. Kronenrente 101.20, Länderbank 246.75, Ungarische Kronenrente 99.30, Tendenz: still.

London, 6. Nov. Lebere's 29 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfields 9 1/2, Randfontein 2 1/2, Castrad 5 1/2.

Paris, 6. Nov. (Anfangskurse.) 3proz. Rente 102.52, Spanier 56 1/2, Türken 19.22, Italiener 88.25, Banque Ottomane 322, —, Rio Tinto 625, —.

New-York, 5. Nov. Baumwollzufuhr vom Tage 49000 Ball. Zufuhr nach Großbritannien 35000 Ball. Zufuhr nach dem Festlande 14000 B. Baumwolle in New-York 8 1/2, Baumwolle für Nov. 7 1/2 nov., Dez. 7.80, Januar 7.95, Februar 8.01, März 8.06, April 8.10, Mai 8.15, Juni 8.18, Juli 8.21, Baumwolle in New-Orleans 7 1/2, Old, New-Orleans für Dez. 7.50, März. 7.76.

